

Uni-Konflikt in Berlin-Dahlem: Flüchtlingsdorf statt Forschungsbau?

Spannende Dynamiken: Proteste gegen Flüchtlingscontainer auf Unigelände in Berlin-Dahlem. Erfahren Sie mehr über den Widerstand der FU und die kontroverse Debatte.

Das Grundstück an der Thielallee 63 in Berlin-Dahlem, das derzeit noch als Parkplatz dient, plant der Senat, in naher Zukunft zu einem Containerdorf für 260 Flüchtlinge umzugestalten. Diese Entscheidung stößt jedoch auf Widerstand in der Freien Universität (FU), die das Gelände eigentlich für den Bau eines Gebäudes zur Lehre und Forschung vorgesehen hatte. Der Präsident der FU, Günter Ziegler, äußerte Unmut darüber, dass die Senatspläne ohne Einbeziehung der Hochschulleitung vorangetrieben wurden.

Die FU Berlin hatte bereits in der Vergangenheit kurzfristig Notunterkünfte für geflüchtete Menschen bereitgestellt, zeigte sich aber in Bezug auf das Unigelände an der Thielallee 63 zurückhaltend. Die Universität wies darauf hin, dass sie die Fläche dringend für eigene Bauprojekte benötigt und daher keine langfristige Unterbringung von Flüchtlingen dort ermöglichen kann. Stattdessen schlug die FU vor, leerstehende Gebäude der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben in der Nähe als alternative Standorte für Flüchtlingsunterkünfte zu nutzen.

Berlins Flüchtlingskoordinator Broemme verteidigt die geplante Nutzung des brachliegenden Grundstücks und betont, dass es möglich sei, sowohl den Bau des geplanten Universitätsgebäudes als auch die vorübergehende Unterbringung von Flüchtlingen zu koordinieren. Die

Entscheidungsträger der FU werden aufgefordert, einen Zeitrahmen für den Baubeginn des neuen Gebäudes anzugeben, um die Situation zu klären.

Insgesamt plant der Senat den Bau von 16 weiteren Containerdörfern zur Unterbringung von Flüchtlingen in Berlin. Diese Maßnahme ist notwendig, da der Mangel an Wohnraum für Flüchtlinge in der Stadt weiterhin besteht. Die Standorte der neuen Containerdörfer konzentrieren sich hauptsächlich auf den Ostteil von Berlin, was dazu führt, dass das Ungleichgewicht in der Verteilung von geflüchteten Menschen weiter zunimmt. Trotz vereinzelter Kritik und Widerstand in einigen Stadtteilen wird die Errichtung der Containerdörfer als notwendiger Schritt zur Bewältigung der Flüchtlingssituation in Berlin angesehen.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de